


# DEUTSCHLAND- ACHTER



Audi ist stolz auf seinen R8. So stolz, dass dessen Werbespot sogar Ferrari veralberte. Nun gibt es den R8 noch oben offen. Der **Audi R8 Spyder** ist ein Deutschland-Achter, der überall Aufsehen erregen wird. Nicht nur in Maranello

TEXT DETLEF DRESSLEIN





Knackig: Von hinten wirkt der R8 Spyder besonders eindrucksvoll

**D**ie jungen Damen an der Côte d'Azur sind vom Leben verwöhnt. Die Sonne scheint oft und lange, das Meer ist eben azurblau und frisch, und der mondäne Hauch aus Monte Carlo und Nizza und Cannes weht permanent umher. Beeindruckende Autos mit generösen Besitzern hat man hier öfters, sie gehören zum üblichen Luxus.

Ein blasser Deutscher, noch dazu in einem deutschen Auto, ist hier also eher im unteren Mittelfeld der Rangliste angesiedelt. Außer das Auto ist ein Audi R8 Spyder.

Fährt man mit diesem laut Hersteller „schönsten Audi aller Zeiten“ an der Französischen Riviera entlang, wie wir jüngst zu Testzwecken, dann passiert Seltsames und Seltenes: Die jungen Damen blicken verschmitzt aus ihren Peugeots und von ihren Vespas herüber, ein Blick, den man so noch nicht kannte.





Schicker Schlitten: 156.400 Euro - und der R8 Spyder ist schon Ihrer!

(Man ist ja nicht der Kollege M., dem selbst im Kia Venga die Frauen nachsehen.) Sie drehen sich um, sie lächeln fordernd und versprechend. Verwirrend ist das. Auch Halbstarke mit Zigaretten im Mundwinkel, die über die Ampel gehen, zwinkern einem verschwörerisch zu, versuchen männliche Laute der Anerkennung. Junge Mütter lassen ihre Kinderwagen aus den Augen, Ehemänner wagen zaghafte Blicke. Ganz zu schweigen von den Handwerkern, die sofort ihr Werkzeug liegen lassen und mit aufgerissenen Augen diesem Fahrzeug aus Neckarsulm nachstarren.

Der R8 Spyder ist also ein Phänomen, ein Hingucker im wahrsten Wortsinne. Und das im Stammrevier der Boliden aus Maranello und Zuffenhausen!

Vielleicht auch, weil man drei Jahre auf ihn warten musste. Denn das Coupé tummelt sich schon seit 2007 zwischen entsprechenden Ferraris, Porsches oder Aston Martins. Und das zu Recht. Denn der R8 und nun auch der Spyder können in dieser Klasse mitfahren – sie sind ganz nebenbei auch die teuersten Audis im Programm. 156.400 Euro Minimum müsste man vom Festgeldkonto loseisen, wenn man sich das Cabrio in die klimatisierte Garage stellen wollte. Ziemlich genau das Anderthalbfache der geschlossenen Version: Auch mit diesem Aufschlag

setzt Audi Maßstäbe. So saftig traut sich das kein anderer Hersteller.

Für den Preis aber ist einiges geboten: 313 km/h soll der offene Renner schaffen – eine Überprüfung dieser forschen Behauptung war für uns im französischen Tempolimit mit Sofortkasse leider nicht machbar. 525 PS bewegen dabei mit 530 Newtonmeter Drehmoment rund 1700 Kilogramm. Das Stoffdach öffnet sich binnen 19 Sekunden, und zwar auch im Stadtverkehr bis 50 km/h. Wenn einen also die Frauen gerade mal nicht bemerkt haben, so hat man immer noch ein Ass im Ärmel.



### Audi R8 Spyder

Gewicht: **1720 kg**  
 Sprint 0-100 km/h: **4,1 s**  
 V-Max: **313 km/h**  
 Zylinder: **V10**  
 Hubraum: **5204 ccm**  
 Leistung: **525 PS**  
 Drehmoment: **530 Nm**  
 Leistungsgewicht: **3,28 kg/PS**  
 Preis: **156.400 Euro**

Überhaupt das Dach. Es ist so harmonisch konzipiert, dass es kaum stört, wenn doch mal geschlossen gefahren werden muss. Ein paar nette Gimmicks haben sich die Audi-Techniker auch noch einfallen lassen. So sind zum Beispiel drei Mikrofone der Freisprechanlage im Gurt integriert. Die beeindruckende Optik – gerade die Heckansicht steht den Mitbewerbern in nichts nach – verblasst hinter dem Sound: Ein Zehnzylinder erledigt jenes markante Dröhnen, das schon einige hundert Meter im Voraus ankündigt, wer und was da anrollt und anrollt.

Den Motorsound kann man übrigens auch bei Regen, Sturm und Schneefall aus dem Cockpit genießen: Denn per Knopfdruck lässt sich die Heckscheibe versenken und gibt den schönen Lärm frei.

Der R8 Spyder ist in jeder Hinsicht hübsch geworden. Das Interieur, edel und unaufdringlich, schmeichelt dem Auge, allein das Display mit dem Navi ist ein wenig klein und billig geraten. Es ist eng, die Sportsitze drücken in die Hüften, das Wort „Platz“ wäre eine ziemliche Übertreibung. Im Innenraum ist nicht mal Stauraum für eine Handtasche oder eine Jacke.

Die jungen Damen haben wir dann übrigens stehen lassen. Dafür ist leider keine Zeit, wenn man so ein Auto fahren darf. 